



Ihr/e Gesprächspartner/in: Wolfgang Köhler

Verteiler: Vorsitzende(r), I, III, IV, BRB, luS, FB 4

Federführung: luS

Termin f. Stellungnahme:

erledigt am: 05.04.2023 vB

Antrag

Datum: 03.04.2023

Drucksachen-Nr.: 23/0157

Beratungsfolge

Ausschuss für Familie, Soziales,
Gleichstellung und Integration

Sitzungstermin

02.05.2023

Behandlung

öffentlich / Entscheidung

Beantragung eines Tagesordnungspunktes "Berücksichtigung seniorenspezifischer Bedarfe in der Quartierssozialarbeit"

Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird um einen Bericht gebeten, in dem dargelegt werden soll, was in Hinblick auf den Aspekt der Alten-Spezifität seit 2014 in den von der Verwaltung selbst (in der Verwaltungsvorlage DS-Nr. 14/0055 vom 13.03.2014) benannten Handlungsfeldern >Wohnen<, >Sich Versorgen<, >Gemeinschaft erleben< und >Sich einbringen< in den einzelnen Quartieren der Stadt auf den Weg gebracht worden ist.

Veranlassung/Erläuterung:

Nachdem die Landesregierung NRW Anfang des Jahres 2014 ihren "Masterplan >Altengerechte Quartiere NRW<" herausgebracht hatte, hat die Fraktion Aufbruch! am 11.02.2014 darauf Bezug nehmend eine Anfrage gestellt (DS-Nr. 14/0055), die am 13.03.2014 zum Sitzungstermin 01.04.2014 für den Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss umfangreich

(sechs Seiten) beantwortet wurde (DS-Nr. wie oben).

Eine Stelle für Sozialplanung, bei welcher das Thema zu verorten wäre, war aber lange Zeit gar nicht oder vorübergehend nicht besetzt. Im Jahresbericht 2019 der Stabsstelle für Integration und Sozialplanung der Stadt heißt es zum Thema Sozialplanung:

"Der Rat der Stadt Sankt Augustin beschloss Ende 2016 für die Koordination der Integrationsaufgaben in der Stadt eine neue Organisationseinheit Integration in der Verwaltung einzurichten. Nachdem die Unterbringung und Versorgung der in den vergangenen Jahren nach Sankt Augustin gekommenen schutzsuchenden Menschen sichergestellt war, rückten weitere Bedarfe in den Vordergrund. Dazu zählten Angebote zum Spracherwerb, zur Bildungsteilhabe, zur Arbeitsaufnahme und zur Teilhabe im Freizeitbereich sowie die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements.

Der 2015 vom Stadtrat verabschiedete Aktionsplan Inklusion, der kommunale Maßnahmenplan zur Verbesserung der Barrierefreiheit von Menschen mit Behinderung, sollte einen neuen „Kümmerer“ erhalten, da die dafür vorgesehen Stelle längere Zeit unbesetzt blieb. Darüber hinaus beschloss der Stadtrat, eine integrierte, kommunale Sozialplanung aufzubauen. Ziel ist es, mit der Sozialplanung vorbeugend und strategisch auf die demografische Veränderung sowie soziale Problemlagen reagieren zu können.

Mit einer neuen Organisationseinheit „Integration“ sollte hierfür eine Anlaufstelle geschaffen und die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit gefördert werden.

Nach der Besetzung der Sozialplaner- und Leitungsstelle konnte zum 1. Juli 2018 mit der Stabsstelle Integration und Sozialplanung (StS IuS) die neue Organisationseinheit eingerichtet werden."

Weder in dem genannten Jahresbericht 2019, in dem diverse Handlungsfelder aufgeführt sind (Inklusion und Barrierefreiheit, Migranten- und Flüchtlingsberatung, Ehrenamtskoordination) noch in nachfolgenden Jahren beratene Vorlagen der Verwaltung oder Anfragen / Anträge der Fraktionen findet das Handlungsfeld "Senioren" (siehe: seniorengerechte Versorgungsstruktur betreffend Güter und Dienstleistungen / seniorengerechtes Wohnen / ...) eine Berücksichtigung. Die Quartierskonzepte und das Quartiersmanagement scheinen i. W. auf die Bereiche Jugend, Barrierefreiheit, Migranten- und Flüchtlingsbetreuung fokussiert.

Wir sind aber eine alternde Gesellschaft mit sich verstärkenden spezifischen Bedarfen aufseiten von alten Menschen. Darauf müssen u. E. die Quartierskonzepte eingehen.

gez. Wolfgang Köhler

gez. Sabine Schmidt